Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

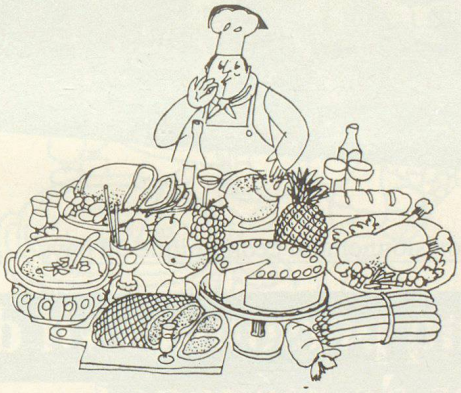
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung einwandfrei funktioniert, müssen wir uns selber helfen.
Wir haben den Ernstfall geprobt. Zehn Tage lang – so lange dauert es, bis eine Rationierung funktionieren würde – hat Familie Kamber in Bangerten bei Bern nur mit einem vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung empfohlenen Not- und Ergänzungsvorrat «überlebt». Mit strengen und kontrollierten Vorgaben wurde an einem Montagmorgen die Aktion begonnen. Alle fünf Familienmitglieder verpflichteten sich zur strikten Einhaltung der Spielregeln. Ab sofort durften bestimmte Nahrungsmittel nicht mehr eingekauft werden: Zucker, Reis, Teigwaren, Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Speiseöl und -fett, Butter, Joghurt und Rahm sowie Hülsenfrüchte und Getreideflocken. Alle diese Produkte wären im Ernstfall rationiert und nicht mehr frei erhältlich.
Weil unsere Übungsanlage davon ausging, dass eine absolute Importsperre verhängt worden war, konnten deshalb keine ausländischen Gemüse oder Früchte, aber auch kein Fleisch und insbesondere kein Fisch und keine Meerfrüchte eingeführt werden. Auch nahm man an, dass in der Krisenphase die Energie knapp ist, so dass auch keine Tiefkühlprodukte mehr verwendet werden konnten. Der gesamte Not- und Ergänzungsvorrat stellte für die fünfköpfige Familie einen Kaufwert von rund 250 Franken dar, also – wie empfohlen – rund 50 Franken pro Person (vgl. Kästchen Nr. 1). Dass mit diesem Vorrat ein reichhaltiger, abwechslungsreicher Menüplan erstellt werden konnte, dafür sorgten die kreativen Kochkünste von Frau Kamber (vgl. Kästchen Nr. 2).
Nach den zehn «Krisentagen» mit der supponierten Importsperre blieb vom Not- und Ergänzungsvorrat etliche Ware übrig. Dafür hatte Frau Kamber – was erlaubt war – inländisches Fleisch, heimisches Gemüse sowie Käse, Milch und Eier gekauft. Doch alles in allem wurden die pro Person vorgegebenen fünf Franken im Tag strikte eingehalten.



Grundnotvorrat

	Anfangsbestand	Endbestand
Zucker	10 kg	9 kg
Reis	5 kg	2,5 kg
Teigwaren	5 kg	3 kg
Öl	5 l	4 l
Fett	4 kg	3,5 kg
Margarine	1 kg	—
Ergänzungsvorrat		
Mais	1 kg	1 kg
Mehl	4 kg	3,5 kg
Hülsenfrüchte	2 kg	1,2 kg
Sardinen	3 B.	2 B.
Sardellen	3 B.	— B.
Thon	3 B.	1 B.
Oliven, Kapern, Gurken		
Kakao, Tee		wenig übrig
Pelatitomaten	8 B.	—
Schokolade	2 T.	—
Biscuits	2 P.	—
Mandeln	500 g	250 g
Gedörrte Zwetschgen und Aprikosen	500 g	200 g
Speck	500 g	—
Kartoffeln alte	2 kg	—

①

Der Test zeigte auf eindrückliche Weise, dass man mit einem individuellen Ergänzungsvorrat – neben dem Grundnotvorrat – in keine ernsthaften Schwierigkeiten kommt. Dass einige beliebte Nahrungsmittel, zum Beispiel Butter oder Auberginen oder auch Peperoni, von Kambers Speisezettel wegfielen, führte vorerst zu einigen Problemen und «Entzugserscheinungen», doch war in der Regel die Umstellung dank Substitutionsgütern leicht zu bewältigen. In unserer Übungsanlage nicht mitberücksichtigt waren jedoch all jene Fälle, in denen die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zusätzlich erschwert würde.

	Morgenessen	Mittagessen	Abendessen
Samstag 22. Juni	Tee – Kakao Brot Margarine Konfitüre	Panierte Schnitzel Safranrisotto Bohnensalat Erdbeeren	Kartoffeleintopf Kopfsalat Biscuits
Sonntag 23. Juni	Morgenessen/Brunch Tee – Kakao Brot Konfitüre Margarine Käse Weiche Eier Schinken		Gratinierte Kutteln mit Borlottibohnen Salat Schoggicreme hausgemacht
Montag 24. Juni	Tee – Kakao Brot Margarine Konfitüre	Reissuppe mit Kohl Brot Schweizer Salami	Thonmousse Lasagne hausgemacht an Basilikumbéchamel Kirschen
Dienstag 25. Juni	Tee – Kakao Brot Margarine Konfitüre	Schnittlauchomeletten Salat Vanillepudding	Spaghetti bolognese Salat Erdbeeren
Mittwoch 26. Juni	Tee – Kakao Brot Margarine Konfitüre	Grüner Risotto (Risotto mit Spinat und Käse) Ochsenschwanzragout Salat Biscuits	Salade niçoise (Kartoffeln, Bohnen, Peperoni, Eier, Oliven, Sardellen) Brot Kompott aus gedörrten Zwetschgen

NEUKOM

Mobiliar für Zivilschutzanlagen und Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/937 26 91